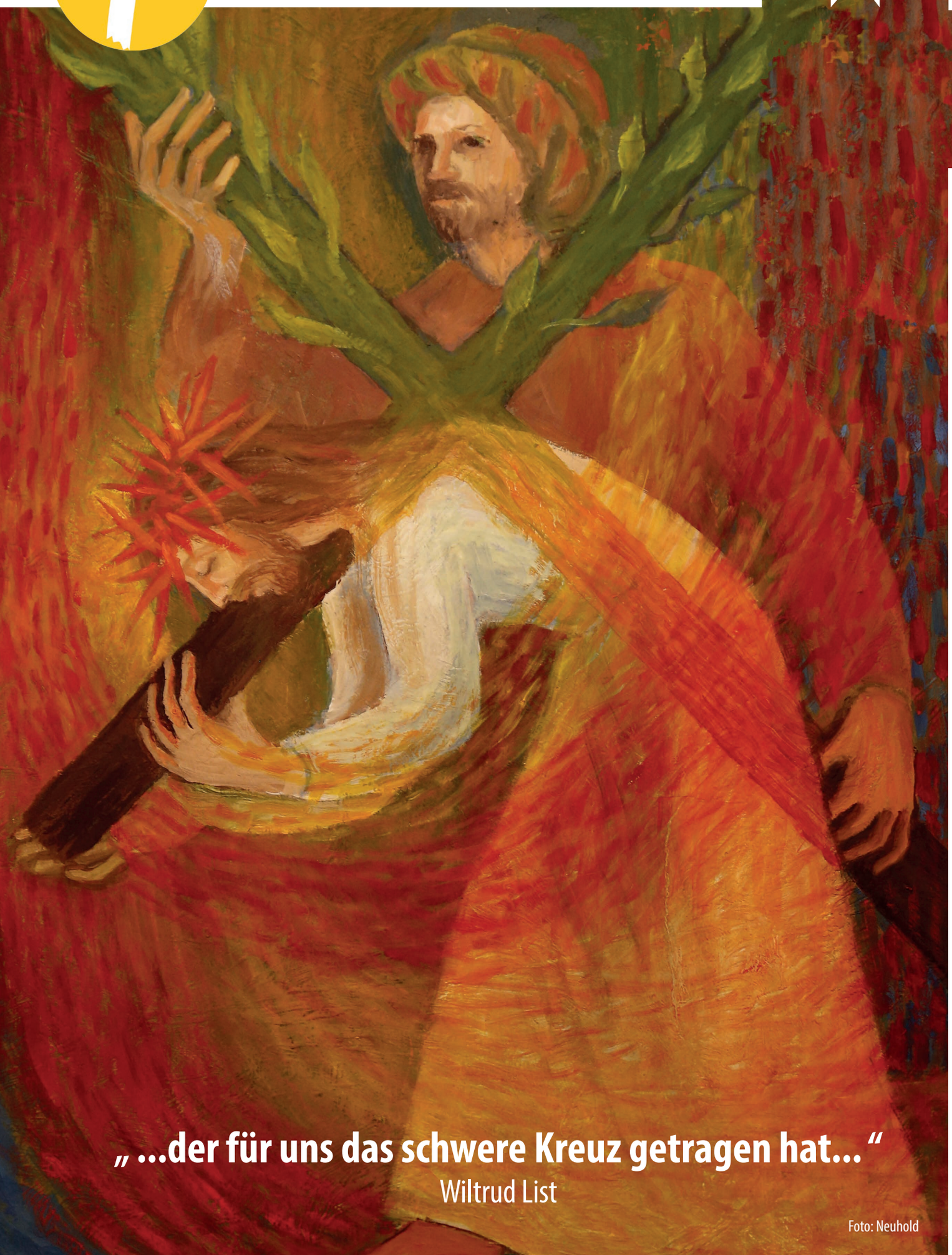
Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

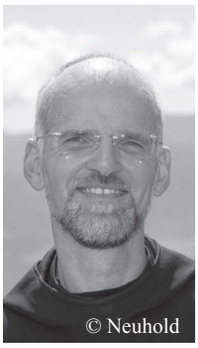
Fastenzeit 2016



„ ...der für uns das schwere Kreuz getragen hat... “

Wiltrud List

Foto: Neuhold


© Neuhold

Liebe Pfarrbewohner!

Wie schon bei der letzten Ausgabe unseres Seckauer Boten, so ist auch bei diesem Pfarrblatt eines jener 15 Bilder auf der Titelseite zu sehen, die Sr. Wiltrud List von den Grazer Kreuzschwestern zu den Rosenkranzgeheimnissen gemalt und vergangenen Oktober in Seckau ausgestellt hat. Der liturgischen Zeit entsprechend wird uns diesmal der kreuztragende Jesus vor Augen gestellt. Bei der Betrachtung dieses Bildes fallen vor allem zwei Besonderheiten auf. Das Kreuz lastet nicht nur auf den Schultern Jesu, sondern es dringt gleichsam in seinen Leib, wird ein Teil von ihm. Am Karfreitag hören wir in der Lesung die Worte des Propheten Jesaja: „Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen ... er wurde wegen unserer Sünden zermalmt“ (Jes 52,3f). Jesus hat die Last unseres Lebens nicht nur irgendwie mitgetragen, sondern ganz in sich aufgenommen. Er war ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut (Jes 52,3). Es gibt kein Leiden, sei es seelisch oder körperlich, das Christus nicht von innen her kennt.

Das Leiden hat in sich keinen positiven Wert. Jesus hat das Kreuz nicht auf sich genommen, weil er leiden wollte, sondern weil er lieben wollte. Wahre Liebe aber zeigt sich in der Bereitschaft, den Mitmenschen in seinem Leiden nicht allein zu lassen, sondern mit ihm und für ihn Schmerz auf sich zu nehmen, um ihm die Last des Lebens zu erleichtern. Das soll uns in diesem „Jahr der Barmherzigkeit“ neu bewußt werden. Der lateinische Begriff für Barmherzigkeit lautet Misericordia. Er setzt sich aus den drei Wörtern Miseri-cor-dare zusammen, was bedeutet: den Elenden sein Herz geben.

Das durchbohrte Herz Jesu am Kreuz fasst wie ein Sinnbild das ganze Leben Jesu auf Erden zusammen. Kein menschliches Leiden ließ Jesus unberührt. Er hat sein Herz geöffnet für die Armen, Kranken und Sünder und war bereit, für uns alle sein Leben hinzugeben. Dadurch, daß er uns durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz erlöst hat, gibt Christus dem Leiden einen völlig neuen Sinn. Das kommt symbolisch sehr schön in der zweiten Besonderheit des Bildes von Sr. Wiltrud zum Ausdruck: auf den Schultern Jesu beginnt das dürre Holz des Kreuzes zum Grünen, es wird zu einem Lebensbaum. Der Schmerz kann in Liebe verwandelt und fruchtbar gemacht werden für unsere Mitmenschen.

Eine erste spontane Reaktion gegenüber dem Leiden besteht bei uns oft in der Auflehnung und Zurückweisung. So war es wohl auch bei Simon von Zyrene, als er gezwungen wurde, Jesus das Kreuz zu tragen. Aber im Mittragen dieses Kreuzes wurde Simon innerlich verwandelt durch die Kraft jener Liebe, mit der Jesus das Kreuz angenommen und getragen hat. So sehen wir Simon auf der Titelseite dargestellt als einen Zeugen der Barmherzigkeit dessen anfängliche Auflehnung sich in der Begegnung mit dem leidenden Jesus verwandelt hat in die Bereitschaft, das Leiden des Nächsten in Liebe mitzutragen und dadurch zu lindern.

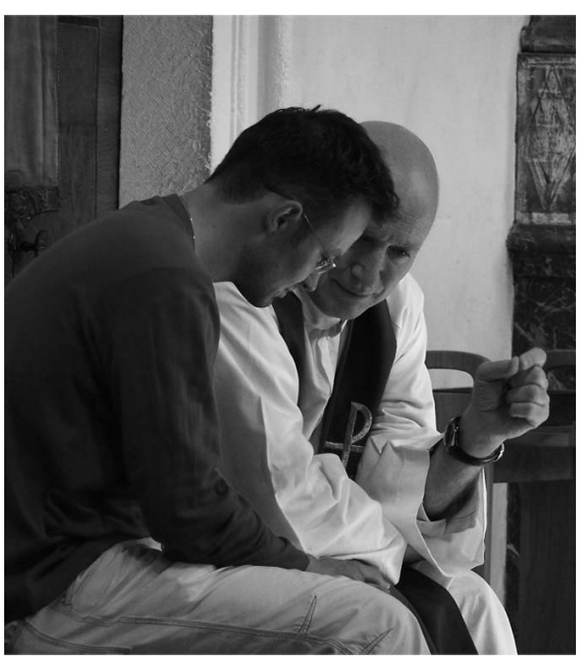
Lassen auch wir uns in diesen Tagen der Fastenzeit durch die Betrachtung des Leidens Jesu z.B. bei der Kreuzwegandacht an den Fastensonntagen im Herzen berühren, damit wir von der Liebe Gottes verwandelt und zu Zeugen der Barmherzigkeit für unsere leidenden Mitmenschen werden.

Euer Pfarrer

B. Johannes

Papst Franziskus lädt alle Gläubigen dazu ein, in diesem Jahr der Barmherzigkeit das Sakrament der Versöhnung als eine Quelle des Friedens neu zu entdecken, denn darin können wir „mit Händen die Größe der Barmherzigkeit greifen".
Im neu erschienenen Buch „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit" beantwortet der Papst im Rahmen eines Interviews auch die Frage warum die Beichte so wichtig ist.
Folgende Auszüge aus diesem Buch mögen eine Ermutigung für alle Leser sein, in der Fastenzeit Gottes Barmherzigkeit in diesem Sakrament zu empfangen.
Die Initiative „24 Stunden für den Herrn" (siehe Rückseite) bietet dafür eine besondere Gelegenheit.

„Jesus hat zu seinen Aposteln gesagt: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert" (Joh. 20,19-23). Die Apostel und ihre Nachfolger – die Bischöfe und Priester – werden also zu Werkzeugen der Barmherzigkeit Gottes. Sie handeln in persona Christi, also stellvertretend für Christus.

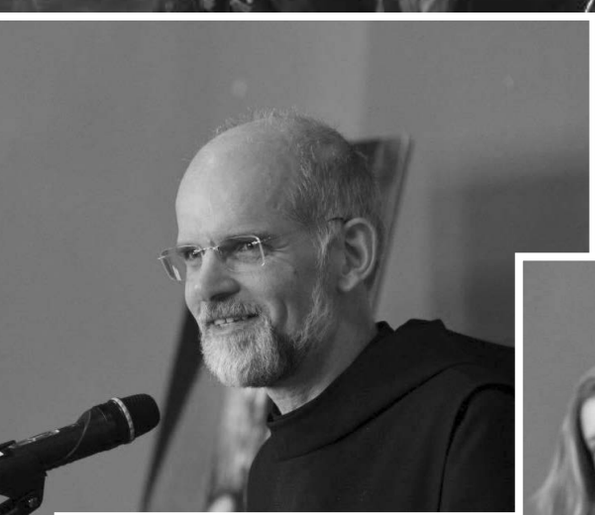


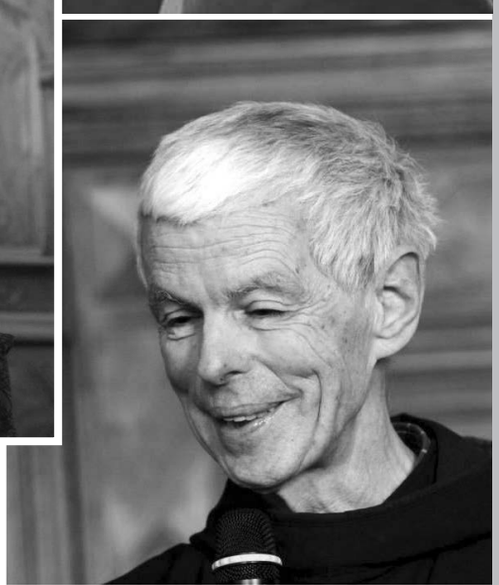
Das ist eine wunderschöne Sache. Und es hat eine tiefe Bedeutung, denn wir Menschen sind soziale Wesen. Wenn du mit deinem Bruder nicht über deine Fehler reden kannst, dann kannst du das auch nicht mit Gott, und dann beichtest du vor dem Spiegel, vor dir selbst. Wir sind soziale Geschöpfe, und die Vergebung hat eine soziale Dimension, denn auch die Menschheit, meine Brüder und Schwestern, wird durch meine Sünden verletzt. Vor einem Priester zu beichten heißt, dass ich mein Leben in die Hände und das Herz eines anderen Menschen lege, der in diesem Augenblick im Namen und im Auftrag Jesu handelt. Auf diese Weise können wir ganz konkret und authentisch bleiben: wir sehen der Wirklichkeit ins Auge, wenn wir den anderen ansehen und nicht uns im Spiegel betrachten.
Es ist richtig, dass ich mit dem Herrn sprechen kann, ihn um Vergebung bitten, ihn anflehen kann. Und der Herr vergibt unmittelbar. Doch es ist auch wichtig, dass ich zum Beichten gehe, dass ich mich den Augen eines Priesters aussetze, der Jesus vertritt, mich vor unserer Mutter Kirche hinknie, die dazu aufgerufen ist, die Barmherzigkeit Gottes weiterzugeben. In dieser Geste steckt eine gewisse Objektivität, in meinem Niederknien vor dem Priester, der in diesem Moment das Bindeglied zu jener Gnade ist, die mich erreicht und heilt. ... Das ist die leibhaftige Begegnung mit der Barmherzigkeit.
Die göttliche Barmherzigkeit kommt uns zuvor. Gott erwartet uns, er wartet darauf, dass wir einen winzigen Türspalt öffnen, damit er in uns wirken kann mit seiner Vergebung, seiner Gnade. Nur wer sich berühren lässt, anrühren lässt von der Zärtlichkeit der Barmherzigkeit, kennt wahrhaft den Herrn. ... Wenn man die Umarmung der Barmherzigkeit erlebt, wenn man sich umfangen, sich anrühren lässt: erst dann kann das Leben sich ändern. ...
Wenn wir nicht von unserem eigenen Elend ausgehen, wenn wir verloren bleiben, wenn wir nicht daran glauben, dass uns vergeben werden kann, dann lecken wir uns die eigenen Wunden, die so offen bleiben und niemals heilen. Doch es gibt ein Heilmittel, es gibt die Heilung, wenn wir nur diesen kleinen Schritt auf Gott hin tun oder zumindest den Wunsch entwickeln, dies zu tun. Es genügt ein winziger Türspalt. Es reicht schon, wenn wir unseren Zustand ernst nehmen.

Ich liebe die Beichte von Kindern, denn sie sind nie abstrakt. Sie sagen immer genau, was passiert ist. Das bringt einen zum Lächeln. Sie sind einfach: Sie sagen was geschehen ist, und wissen, was sie dabei schlechtes getan haben.
Es gibt so viele einfache Menschen, die ihre Rückfälle beichten. Das Entscheidende im Leben jedes Menschen, ob Mann oder Frau, ist nicht, auf dem Weg niemals ins Straucheln zu geraten. Das Wichtigste ist, wieder aufzustehen, nicht liegen zu bleiben und sich die Wunden zu lecken. Der Herr der Barmherzigkeit verzeiht mir immer, daher schenkt er mir immer die Möglichkeit, von Neuem zu beginnen. Er liebt mich für das, was ich bin. Er will mir beim Aufstehen helfen, er streckt mir seine Hand hin. Auch dies ist die Aufgabe der Kirche: den Menschen klar zu machen, dass es keine Lage gibt, aus der man sich nicht mehr erheben kann. Dass wir immer von vorne anfangen können, solange wir leben, wenn wir nur Jesus erlauben, uns zu umarmen und zu vergeben.

Papst Franziskus

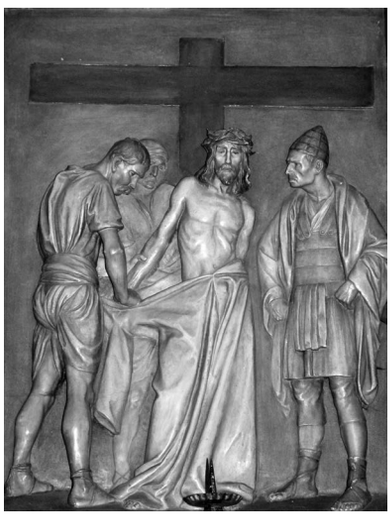
Unter diesem Thema standen die Glaubenstage der Loretto-Gemeinschaft, die von 15. bis 17. Jänner ihre jährlichen Einkehrtage in der Abtei Seckau abhielt. Zu den Vorträgen kamen auch interessierte Zuhörer aus der Pfarre.
P. Johannes Fragner versuchte am Samstagvormittag den „Stellenwert der Beichte“ dem Publikum näher zu bringen. (siehe Seite 3).
Kaplan Bernd Wegscheider aus Kärnten erläuterte in seinen Ausführungen „Die Kirche als Werk der Barmherzigkeit“ und P. Leo Liedermann gab am Sonntag nach der Pfarrmesse noch einige Impulse zum Motto des Jahres der Barmherzigkeit „Wie Gott mir, so ich dir“.





Fotos: Klara Brandtner
und Michael Kalis

10. Kreuzwegstation – Jesus wird seiner Kleider beraubt



Auf Golgota angekommen. Hinter Dir liegt die Geißelung, die Dornenkrönung, Spott, Hohn, der Kreuzweg – vor Dir die grausame Marter des Kreuzestodes.
So stehst Du vor Deinen Henkern. Als letzte schützende Hülle bleiben Dir noch Deine Kleider, ein kläglicher Rest Intimsphäre. Doch auch der ist Dir nicht gegönnt. Die Soldaten berauben Dich Deiner Kleider und Du lässt es geschehen.
Für uns – für mich!
Jetzt bist Du schutzlos den Blicken der Menge ausgeliefert – den neugierigen, den schadenfrohen, den hasserfüllten, den gleichgültigen Blicken. Es gibt aber auch die mitleidenden, entsetzten Blicke der Frauen, die von weitem zusehen und den liebenden Blick deiner Mutter, die bei Dir ausharrt. In Deinem Blick liegen Vergebung, Erbarmen und Liebe.
Bedenken wir beim Betrachten dieser Kreuzwegstation das Wort vom Heiligen Jahr der Barmherzigkeit: „Wie Gott mir, so ich dir".

Hermi Stocker

Autofasten

Autofasten – warum, für wen, wie?

Am 10. Februar 2016 beginnt mit dem Aschermittwoch auch wieder die Initiative „Autofasten - Heilsam in Bewegung kommen". Seit mittlerweile 12 Jahren folgen unzählige Personen diesem Aufruf.

Warum sollen wir autofasten?
1.) Weil die Umweltsituation weder durch Kleinreden, noch durch Jammern oder Fürchten allein besser wird.
2.) Weil Fasten Überraschungen bietet: Es fängt oft mit Verzicht an und hört mit neuer Lebensqualität auf…
3.) Weil Veränderungen gemeinsam mit anderen leichter sind.
4.) Weil dadurch sichtbar wird, dass Kirche sehr wohl gesellschaftliche Gestaltungskraft hat.
5.) Weil es auch etwas zu gewinnen gibt: Fahrscheine und Almurlaub.

Für wen sollen wir autofasten?
1.) Für uns selbst – zur Überwindung des berühmten inneren Schweinehundes der Bequemlichkeit, der Verdrängung, der faulen Ausrede… Um der Erfahrung von neuer Lebensqualität durch Bewegung und Begegnung eine Chance zu geben. Um mit gutem Gewissen mobil zu sein.
2.) Für unsere Kinder und Kindeskinder – sie brauchen Platz, um sich zu entfalten, zu spielen, die Natur zu erleben. Und sie brauchen gesunde Atemluft!
3.) Für unsere Mitmenschen – auch sie haben dann bessere Luft, weniger Lärm und Gefahr in ihrem Lebensraum.

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen

Wie sollen wir autofasten?
1.) Einfach weniger Auto fahren;-)
2.) Alternativen suchen: Bus, Bahn, Bim, Mitfahrgelegenheit, Rad, Beine…
3.) Fahrten zusammenlegen, Nachbarskinder mitnehmen….
4.) Alle, die am steirischen „Ende der Welt" wohnen haben als letzte Alternative den Umstieg auf ein schadstoffarmes (und billiges) 4-Liter-Auto.

Steigen Sie aus dem Auto und ein in das Experiment „Autofasten"!

Information und Anmeldung:
www.autofasten.at

Aktion Familienfasttag

Am 2. Fastensonntag
dem 21. Februar 2016
laden wir nach der Pfarrmesse zum
„Fastensuppenessen“
zugunsten des
Familienfasttages
ins Pfarrheim ein.

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eignen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf eine Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

Erfolgsgeschichte:
Die Preise für Waren des täglichen Bedarfs, für Strom, Miete und Bildung steigen, die staatlichen Sozialleistungen werden zurückgefahren, die öffentlichen Dienstleistungen geschmälert, die Löhne sind niedrig, die Wasserversorgung ist unzureichend: YuenAbana, 52, weiß, wofür sie kämpft – auf der Straße, in Fabriken, in Gesprächen mit PolitikerInnen und einflussreichen Privatpersonen in der Wirtschaft. Als Mitglied des Frauenkomitees von FDC (Freedom fromDebtCoalition/„Koalition für eine öffentliche Entschuldung“) setzt sie sich dafür ein, dass die Maßnahmen im Kampf gegen die hohe öffentliche Verschuldung auf den Philippinen nicht auf Kosten der privaten Haushalte und somit vorrangig auf Kosten von Frauen gehen. Frauen sind von den staatlichen Einsparungen auf den Philippinen am stärksten betroffen. YuenAbana schärft mit ihren Aktivitäten das Bewusstsein für diese Zusammenhänge und mobilisiert Menschen, sich für eine faire, geschlechtergerechte Wirtschafts- und Budgetpolitik einzusetzen. „Genderbudgeting“ steht auf den Philippinen zwar seit 1996 auf dem Programm der Regierung, es ist aber ein Lippenbekenntnis geblieben. „Mein Engagement bei FDC hat mich als Frau selbstbewusst gemacht“, berichtet Yuen, die seit 2015 auch Führungsmitglied der Organisation ist: „Wir Frauen müssen uns im Kampf um Gerechtigkeit in Wirtschaft und Finanzen an die Spitze stellen.“ YuenAbana ist die Frau auf der Titelseite des Plakates.

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag:
Online-Spende unter www.teilen.at!
Unser Spendenkonto lautet auf Aktion
Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 BIC: GIBAATWWXXX

Passionsspiele
im Römersteinbruch
am 25. Juni 2016
Bitte um Voranmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)
Tel. Nr.: 03514/5205
Kartenpreis € 26,-

Pfarrkalender

Sternsingeraktion 2016

Ein herzliches Vergelt’s Gott
all jenen, die heuer mitgeholfen
haben „ein Zeichen zu setzen“:
den Sängern und Sternträgern,
allen, die wieder für das leibliche
Wohl gesorgt haben
und vor allem den Spendern!

Insgesamt konnten € 8.729,-
weitergeleitet werden.

Pfarrkalender Februar 2016

Mittwoch, 10. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag
kein Konventamt um 9.00 Uhr
Hauskommunion Neuhofen
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Samstag, 13. 2., 14.30 Uhr: Lobpreisnachmittag

Sonntag, 14.2.: 1. FASTENSONNTAG
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Mittwoch, 17. 2., Hauskommunion: Markt
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 19. 2.: Familienfasttag

Sonntag, 21. 2.: 2. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse mit den Erstkommunionkindern, anschl. Fastensuppe im Pfarrheim zugunsten der Projekte des Familienfasttages
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 24. 2., Hauskommunion: Sonnwenddorf, Dürnberg
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Sonntag, 28. 2.: 3. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Pfarrkalender März 2016

Freitag, 4. 3.: Herz-Jesu-Freitag - 24 Stunden für Gott
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
19.45 bis Samstag, 18.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle
Freitag Abend und Samstag Nachmittag: Beichtgelegenheit

Samstag, 5. 3.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 6. 3.: 4. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 9. 3., Hauskommunion: Neuhofen
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Sonntag, 13. 3.: 5. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Dienstag, 15. 3.: Hauskommunion: Markt

Mittwoch, 16. 3., 19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Samstag, 19. 3.: FEST DES HL. JOSEF
9.00 Uhr Konventamt im Oratorium
19.00 Uhr Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Sonntag, 20. 3.: PALMSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Palmprozession und Pfarrmesse als Familienmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Montag, 21. 3.: FEST DES HL. BENEDIKT
9.00 Uhr Konventamt im Oratorium

Für die Druckkosten des Seckauer Boten wurden € 2.484,50 gespendet!
Allen Spendern ein herzliches Vergelt´s Gott für die Unterstützung!

Kanzleistunden:

Wir sind für Sie da:
Montag 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
email:pfarre@abtei-seckau.at
Tel. und Fax 03514/5234-110
(Pfarrkanzlei: Annemarie Höbenreich)
Tel.-DW:
305 (Pfr. P. Johannes)
312 (Kaplan P. Leo)

Gottesdienstordnung:
Sonn- und Feiertage:
9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)
(davor jeweils Rosenkranz)
Wochentage:
Dienstag und Freitag
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe (Gnadenkapelle)
Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)
Sa: 8.15 Uhr Rosenkranz (Gnadenkapelle)

Eucharistische Anbetung
in der Gnadenkapelle:
jeden Mittwoch von
19.00 bis 20.00 Uhr
jeden 1. Freitag im Monat
von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr

Rosenkranz
in der Gnadenkapelle:
Sonn- und Feiertage:
8.20 Uhr und 18.25 Uhr
Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr
Samstag: 8.15 Uhr

Chorgebet der Mönche:
5.30 Uhr: Vigil und Laudes
12.00 Uhr: Sext
18.00 Uhr: Vesper
20.00 Uhr: Komplet

Beichtgelegenheit:
Sonn- und Feiertage:
20 min vor der Pfarrmesse
jeden 1. Freitag im Monat
von 18.30 bis 20.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
14.00 bis 16.00 Uhr im Pfortenzimmer
18.00 bis 19.00 Uhr Beichtstuhl

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Papst Franziskus hat am 4. und 5. März im Jahr der Barmherzigkeit weltweit zur Initiative „24 Stunden für den Herrn“ aufgerufen. Eucharistische Anbetung und der Empfang des Bußsakramentes sollen vielen Menschen die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes ermöglichen.

„24 Stunden für den Herrn“ in Seckau

Freitag, 4. März
19.00 Uhr: Heilige Messe

Möglichkeit zur stillen Anbetung
in der Gnadenkapelle:
Freitag 19.30 Uhr (die ganze Nacht hindurch) bis Samstag, 5. März 17.30 Uhr.

Beichtgelgenheit in der Basilika Beichtstuhl und Oratorium):

Freitag, 4. März: 19.30 Uhr – 20.30 Uhr
P.Leo / P.Johannes (Beichtstuhl)
Dechant Rudolf Rappel
(Beichtgespräch im Oratorium)

Samstag, 5. März:
14.00 Uhr – 16.00 Uhr:
P.Johannes / P.Leo (Beichtgespräch im Oratorium und Südturm)
17.00 Uhr - 19.00 Uhr:
Dechant Rudolf Rappel
(Beichtgespräch im Oratorium)
Kaplan Ion Suru / P.Leo (Beichtstuhl)
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession mit Durchschreiten der Heiligen Pforte
19.00 Uhr: Wallfahrermesse